

Winfried Keusch (1934 – 2006)  
Zeigen und Verbergen: Ein Versuch, Rätselhaftes zu entschlüsseln  
Ausstellung vom 10. März bis 28. April 2022

Jeweils von Mittwoch bis Freitag 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 14 bis 16 Uhr geöffnet



Psychiatrie-Museum Bern [inside / outside](#) - im **kultur**punkt im PROGR, [West Raum 009](#)

Vernissage Donnerstag, 10. März 2022, 18.00 Uhr

Psychiatrie-Museum Bern [inside / outside](#)

im **kulturpunkt** im PROGR Raum 009

10. März - 28. April 2022

Winfried Keusch (1934 – 2006)

**Zeigen und Verbergen:**

Ein Versuch, Rätselhaftes zu entschlüsseln



**kulturpunkt.ch**  
Der besondere Kultur- und Programmpunkt im PROGR Bern

In Ausstellungen erwartet man zu erkennen, was Bilder oder Plastiken darstellen. Für den arglosen Betrachter der Zeichnung von Antoine de Saint-Exupéry im „Der kleine Prinz“ ist dann z.B. rasch klar, dass ein simpler Umriss einen Hut zeigt; der gewieftere aber sieht eine Riesenboa, die einen Elefanten verschluckt hat. Für ihn kann scheinbar Offensichtliches in der Welt der Erscheinungen ein Vehikel für etwas Verborgenes sein. - Auch in den Werken von Winfried Keusch geht es weniger um das leicht Erkennbare, obwohl da eine Hand oder dort eine Blume dem Betrachter wichtige Anhaltspunkte liefert. Vielmehr stellt sich beim insgesamt Rätselhaften die Frage, was die Bilder als Ganzes eigentlich darstellen. Falls sie wie die Zeichnung von Antoine de Saint-Exupéry in ähnlicher Weise mehrschichtig sind, kann bei ihrer Entschlüsselung die Annahme helfen, dass mit jedem Zeigen komplementär auch ein Verbergen verbunden ist.

Beim Dekodieren des Zusammenspiels von Zeigen und Verbergen erschliesen sich tatsächlich interessante Aspekte des Werks von Winfried Keusch: Ähnliche Bilder lassen sich als Gruppen unter einem Titel zusammenfassen; in diesen Serien wird dann deutlich, was der Künstler immer wieder darstellt, aber ebenso, was er dabei systematisch auslässt. Der Name für dieses Verborgene ist als ein möglicher Hinweis auf das zu verstehen, was Keusch beschäftigt.

Wenn die Betrachter wie Schlüssellochgucker den unwiderstehlichen Reiz des Verborgenen spüren und als Fragende wissen möchte, auf welche Weise Winfried Keusch Camouflagen erreicht, hat sich für sie der Besuch der Ausstellung und eine Annäherung an dieses Werk gelohnt. (MLK, 2022)



„M.P.P.....Baby im Gesicht“, Winfried Keusch, 48 x 68.2 cm, Öl auf Karton, INV 28, © Psychiatrie-Museum Bern

Das Psychiatrie-Museum [inside / outside](#) und der **kulturpunkt** befinden sich im Erdgeschoss-Westflügel des PROGR Bern (West Raum 009) an der Speichergasse 4, 3011 Bern

Schweizerisches Psychiatrie-Museum Bern  
Bolligenstrasse 111, CH-3000 Bern 60  
(Tel. +41 31 930 97 56 oder [andreas.alforfer@upd.unibe.ch](mailto:andreas.alforfer@upd.unibe.ch))  
Internet: [www.psychiatrie-museum.ch](http://www.psychiatrie-museum.ch)